

Verlag:
Zahl 7 Nr.
Inhalt:
werden angenommen:
bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 13.

Anzeige in dies. Blatte
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.
Hefenpreis:
13,000 Exemplare.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepsh & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement:
Wochenpreis 20 Ngr.
bei unregelmäßiger Be-
zahlung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 2 Ngr.
Einzelne Nummern
1 Ngr.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gespaltenen Zeile:
1 Ngr. Unter „Einge-
sandt“ die Zeile
2 Ngr.

Dresd n. den 21. Mai.

Im Landhause sind die Vorbereitungen für den Empfang der Kammern fast beendet; die feierliche Eröffnung wird jedoch wahrscheinlich im Schlosse persönlich von Sr. Majestät vorgenommen werden. Die Thronrede selbst scheint noch nicht abgefaßt zu sein. Sehr gespannt ist man auf das Auftreten der Leipziger Abgeordneten, namentlich erörtert man vielfach die Frage, ob der Bürgermeister Leipzigs seinen Sitz in der ersten Kammer einnehmen wird?

Die Stadtverordneten Leipzigs haben am 17. auf Biedermanns Antrag beschlossen, gegenüber der v. Beust'schen Zurechtweisung zu Protokoll zu erklären, daß sie noch jetzt der Meinung leben, hinsichtlich ihres Beitritts zur Rathseingabe nach Pflicht und Gewissen gehandelt zu haben. Nur sechs Stimmen waren gegen diesen Beschluß. Geh. Rath Dr. jur. v. Wächter und der bekannte Bautenunternehmer größten Stils Dr. jur. Carl Heine gaben die Erklärung ab, sie würden, wenn sie in jener Sitzung anwesend gewesen wären, nicht für den Beitritt zur Rathseingabe an die Regierung gestimmt haben. — Wichtig ist eine Errundenschaft des Stadtverordnetencollegiums, die ihm gestern Namens der Regierung durch den Rath publicirt ward, die nämlich, daß hinsichtlich der Wahl des Vicebürgermeisters, sowie des Polizeidirectors lediglich in die Hände der Stadtverordneten gelegt sein solle.

Das Kriegsgericht und die Wirtschaftsverwaltung der Leipziger Jäger-Brigade ist nach Dresden verlegt worden und sind die betreffenden Beamten bereits vorgestern hier eingetroffen.

Das Dresdener Pestalozzistift hat im Jahre 1865 eine Jahresrechnung von 4417 Thalern und eine Ausgabe von 4078 Thalern gehabt.

Am 18. Mai trafen aus Leipzig für Rechnung des Reichsministeriums 150 Pferde hier ein, die von den Herren Rose und Böhm in Leipzig bezogen worden sind.

Wegen Benutzung der Eisenbahn für militärische Zwecke findet dem Vernehmen nach, in Folge gefassten Antrags preussischerseits, von heute ab bis auf Weiteres für Fahrpostsendungen ab Görlitz nach Sachsen und umgekehrt nach und über Görlitz täglich nur eine zweimalige Verbindung statt; bisher bestand eine täglich sechsmalige.

Die hiesige Gewerbeschule hat durch den Tod des Professor Ludwig einen empfindlichen Verlust erlitten.

Heute (Montag) fährt die Kapelle „Standalia“ per 4spännigen Omnibus nach Pulsnitz, um dort auf Wunsch des Restaurateurs Müller zum „grünen Wolf“ zu concertiren. Gedruckte Zettel sind bereits in der Umgegend ausgegeben und wird der Besuch ein starker sein. Die sämtlichen Regiekosten trägt der Wirth, die Kapelle concertirt selbstverständlich entreefrei.

In Dohna erhing sich der bekannte Rutscher eines hiesigen Hotels und zwar in der Behausung seiner Schwester. Krankheit ist der Grund zur That gewesen, außerdem noch kleinere Geldverluste.

Daß die neuen vom Militär angekauften Pferde noch sehr muthig sind, versteht sich von selbst und folgender allerdings traurige Vorfall gibt einen Beleg dazu. Ein Trainingspferd entwich in Neustadt seinem Führer und versuchte über einen nicht zu hohen Zaun zu springen. Dabei spießte es sich auf den Hals in den Unterleib, sobald sofort die Eingeweide herausquollen. Nachdem das Thier aus dieser schrecklichen Situation befreit war, stürzte es zu Boden und begann mit den Füßen, wahrscheinlich vor Schmerz und Todesangst, so stark um sich zu schlagen, daß es sich mit den Hufen abermals in den herausquellenden Eingeweiden verfang und dieselben nun gänzlich herausriß. Es blieb nun nichts anderes übrig, als einen Thierarzt sofort herbeizurufen, der das Thier tödtete. Es hatte 200 Thaler gelostet.

Die „Bohemia“ schreibt: Die „D. Allg. Ztg.“ bringt eine Correspondenz, angeblich aus „Königsgrätz“, in welcher es wörtlich heißt: „Wie sehr man entschlossen ist, Königsgrätz zu halten, dürfte durch den Beschluß bewiesen werden, von dem gestern unser Commandant verständigt worden, und der dahin geht, daß vor uns gelegene Dertchen Jaromitz abzuhängen zu lassen, um es nöthigenfalls zur Erleichterung der Ausdehnung unserer Festungswerke in die Luft sprengen zu lassen.“ — Das arme Jaromitz! Trotz seiner fünftausend Einwohner wird es von dem gekrochten Correspondenten der „D. Allg. Ztg.“ doch nur als „Dertchen“ behandelt, und während es bisher glaubte, von Königsgrätz dreihalb Meilen entfernt zu sein, ist es auf einmal knapp vor demselben gelegen. Ja, es ist erkauntlich, was so ein wohlunterrichteter Correspondent Alles vermag. Er kann sogar Briefe aus „Königsgrätz“ schreiben, ohne jemals dort gewesen zu sein. (L. A.)

Vor einigen Tagen fand man sowohl an der Anschlagssäule der alten Elbbrücke als auch anderwärts früh geschriebene Badquille angeklebt, deren Inhalt sich auf den Graf Bismarck

und die Führer der hiesigen Volksversammlungen in höchst gemeinen Auslassungen erging. Das ungewaschene Zeug wurde natürlich bald beseitigt.

Für Champagnertrinker, namentlich aber beim Gebrauch von Mineralwässern empfiehlt sich ein von Herrn Selbigeier Leuschner erfundener und vom Ministerium des Innern patentirter Apparat unter dem Namen „Trinkhahn“. Derselbe wird in den fest in der Flasche sitzenden Kork eingeschraubt und durch Oeffnung eines Verschlusses fließt nun nach Belieben der Inhalt der Flasche aus, der brauende Geist kann aber nicht entweichen, und hält sich bis zur Entleerung in der Flasche gebannt. Der Apparat ist sehr einfach und niedlich und kann in der Westentasche geführt werden.

Die Restauration in der Quergasse von der Wilsdruffer Straße zur Brüdergasse hat in Herrn Zimmermann einen neuen strebsamen Wirth erhalten. Obgleich sich inmitten der Stadt Restauration an Restauration drängt, so macht doch ein guter Wirth zu allen Zeiten gute Geschäfte, und sonach wird auch die Zimmermann'sche komfortabel eingerichtete Restauration bei Innehaltung der jetzt dort vorzüglich zu findenden Leibeserquickungen ein besuchter Ort bleiben.

Gestern Morgen schwamm an der Bohrerstraße am linken Elbufer ein weiblicher Leichnam an. Dem Vernehmen nach ist in demselben eine hiesige Bürgerwitwe ermittelt worden, die erst Tags zuvor in die Elbe gegangen sein soll, seit mehreren Jahren aber an Geistesstörung litt.

Die „Berliner Reform“ vom 17. Mai enthält folgende Notiz: „Wie es heißt, hat die preussische Regierung dem Zulewienecabinet in authentischer Weise das Vorhandensein eines Separatvertrages zwischen Oesterreich und Sachsen dargestellt, nach dessen Abmächungen dem Königreich Sachsen im Falle des Sieges eine Vergrößerung auf Kosten Preußens zugesagt wird.“ — Das Dresdener Journal ist ermächtigt, diese Nachricht für unwahr zu erklären. Es besteht kein derartiger, überhaupt kein Separatvertrag zwischen Oesterreich und Sachsen.

Das Cottbuser wendische Wochenblatt „Bramborski serbski casnik“ schreibt in Nr. 20: „Bei der letzten Revue, welche der Prinz Friedrich Karl über das in Cottbus stehende preussische Militär abhielt, bemerkte derselbe unter den Zuschauern einen Mann, der mit einer ganzen Reihe von Orden geschmückt war. Sofort ließ der Prinz denselben durch seinen Adjutanten zu sich rufen. Schon in einer Entfernung von fünfzehn Schritt erkannte ihn der Prinz und rief: „Das ist ja Bionier Cito!“ (der mit Rinke die Palliaden der Schanze Nr. 2 bei Düppel gesprengt hatte). Der Prinz fragte Cito, ob er sich nicht einmal die Bauerner Berge ansehen wolle? Cito verstand ihn nicht und antwortete: „Königliche Hoheit, dazu ist heute zu trübe!“ Der Prinz lächelte und sagte: „Nun, in vier Wochen wird sich aufklären.“

Allgemeine Betrachtung.

„Pflingten, das liebliche Fest, ist gekommen!“ — Aber wach ein Pflingten! Ueber die grünenden Saaten herüber blitzen die Bajonnette und Helme; den Gesang der Vögel überdröhnt das dumpfe Rollen der Kanonen und Geschützwagen; die Eisenbahnwaggons, sonst gefüllt mit harmlosen Vergnügungsreisenden, starren jetzt von bewaffneten Männern; man sieht nicht mehr in den grünen Blättern jenes Buches der Natur, von dem uns auch dieser Frühling eine neue, immer schönere Auflage bereitet, sondern greift hastig nach den Zeitungsblättern, den fettgedruckten Telegrammen und geflüchteten Sensationsnachrichten. Statt daß sich Millionen glücklicher Menschen zu frohen Hoffnungen aus dem staubigen Alltagsleben erheben, erheben sich jetzt in Europa 21 Millionen bewaffneter Krieger, einander Tod und Verderben zuzusenden. Woher dies Elend, wie lange soll es noch währen?

Die letzte Frage beantwortet sich nach menschlicher Voraussicht dahin: nicht lange mehr. Das Ding muß endlich, so oder so, zur Entscheidung kommen. Bei uns in Sachsen ist zwar das Elend noch nicht auf den Höhepunkt gestiegen, wie in Preußen, wo eine barbarische Wehrverfassung den Familien die Ernährer gerade in dem Momente raubt, wo sie dieselben am nöthigsten hätten — immerhin drängt auch bei uns Alles darauf, jenem Hangen und Bangen irgendetwas ein Ende zu machen. Vernimmt man die Berichte von Personen, die jetzt Preußen bereist haben, so ist dort ein Zündstoff aufgehäuft, der vielleicht eine schreckliche Explosion verursacht. Nicht nur, daß die Beamten bei der Ebbe in allen Rassen besorgen, daß ihr nächster Gehalt draußgeht, daß die Pferde nicht mit Geld, sondern mit Bons bezahlt werden, sondern das Elend der zurückgebliebenen Familien ist grenzenlos. Provinzial-Unterstützungskassen können nicht lange helfen, denn bald ist dort die Staatskasse leer und da die große Mehrzahl der Steuerzahler unter den Fahnen steht, kann das Volk auch nur geringe Steuern aufbringen. Die Landwehr flucht Dem, der sie von ihrer Arbeit entfremdet, und die besitzenden Klassen jähren für ihr Eigenthum, da ein

großer Theil der Sicherheitsorgane, Constabler und Nachtwächter eingezogen sind und die Diebstähle und Einbrüche in Berlin sich ins Unglaubliche steigern.

Frägt man aber nach dem Urheber dieses unsäglichen Elendes, so giebt die Stimme Europas nur eine laute und vernünftige Antwort: die Länbergier, die Verhöhnung allen Rechtes durch die reactionäre Partei in Preußen. Es liegt sonnenklar am Tage: Niemand in Europa will Preußens Frieden stören, Niemand ihm ein Stück Landes rauben, Niemand Preußens Ehre kränken. Warum sendet das sonst so preußenfreundliche Rußland Courier auf Courier nach Berlin, um einem verblendeten Fürsten die Augen zu öffnen und ihm den Abgrund zu zeigen, wohin ihn ein waghalsiger, rücksichtsloser Minister Schritt für Schritt geleitet hat? Warum richten nicht Rußland und England ihre Friedensworte nach Wien, sondern immer nur in die preussische Residenz? Natürlich, weil Niemand das Märchen glaubt, daß das finanziell gerüttelte Oesterreich so hinverbrannt sein kann, von heiler Haut mit zwei kriegstüchtigen Völkern, wie Italien und Preußen, gleichzeitig Krieg zu beginnen! Da nun aber das in seinen tiefsten Schichten empörte Europa seinen Jörn über diese elende Kriegsnoth auf den Friedensförderer wirft, die Bismarck'sche Partei aber einsteht, daß Oesterreich nicht in den Augen der Welt dazu zu stemeln ist, so sucht sie sich einen andern Sündenbock, der die Wuth von Preußens Regierung ab- und auf sich lenken soll. Diesen Brüllgelmanen glaubt man nun in Sachsen und namentlich in dem Manne gefunden zu haben, welcher seit langer Zeit im Ausland als der vorzüglichste Repräsentant der Intelligenz, der Wachsamkeit, Arbeitslust und Energie und aller der Eigenschaften gilt, welche den sächsischen Volkscharakter so rühmlich auszeichnen: der Minister von Beust. Die Berliner Officiosen glauben zwar selbst nicht mit einem Gedanken an all das dumme Zeug, daß unser kleines Sachsen die Macht habe, wenn es ja einmal der Hofer säße, ganz Europa in Flammen zu setzen. Wäre das wirklich der Fall, wir würden ob solchen freudhaften Beginns sofort von der Entrüstung der civilisirten Welt zerquetscht werden. Nein, die ganze Wuth namentlich des preussischen Volkes soll von den eigentlichen Friedensbrechern auf uns herübergeleitet werden, und wenn die Welt auch nicht Alles glaubt, sobald jene nur fröhlich unsern König, Regierung und Land geißelnd verdächtigen, so bleibt doch vielleicht, wie sie hoffen, ein bißchen Mäkel an unserm guten Leumund haften. Sobald der junkerliche Uebermuth Preußens auf ein Hinderniß stößt, gleich heißt es: „Das hat Sachsen angefaßt!“ Wenn Hannover und Kurheffen endlich einmal sich von Preußen emancipiren — da hat wieder der verwünschte Beust geheßt; wenn der Bundesstag eine imponirende Machtstellung einnimmt, um nicht von den rasenden Großmächten in den Staub getreten zu werden — so hat wieder Sachsen dahinter gesteckt! Wenn sich Deutschland ermannet, um seine Kräfte zur Wahrung des Rechtes und des Friedens aufzubieten — „wer anders hat dies Unmögliche möglich gemacht, als die ewigen Hegezeiten und Ohrenbläsern des Herrn von Beust?“ Kurz, es kann kein Soldat in Deutschland einen abgeplagten Knopf annähen, so muß ihm Herr von Beust den Zwirn dazu eingefädelt haben. Warum aber das die übrigen Mittelstaaten, warum Oesterreich das nicht merken, daß sie unser Minister alle an der Nase herumführt? Wollte Gott doch, wir hätten die Macht, die man uns zuschreibt, wir würden nicht den Mißbrauch davon machen, den unser mächtiger Nachbarstaat davon zu machen sich anschickt.

So sei es denn zum hundertsten Male gesagt: in Sachsen will weder Regierung und Volk einen Krieg mit Preußen, wir haben zum allerwenigsten einen Vertrag mit Oesterreich abgeschlossen, um Preußen zu überfallen. Wie? Dasselbe Sachsen, welches Art. 11 d. r. Bundesverfassung anruft, wornach sich die deutschen Bundesstaaten nicht bekriegen dürfen, soll so niederträchtig gewesen sein, mit Oesterreich sich zu allüren, um den Art. 11 zu brechen? Tollheit ist das, zumal sich hier kein Mensch nach den Oesterreichern sehnt und eine Abhängigkeit von Oesterreich mit seiner Pfaffen- und Finanzwirthschaft an Stelle des preussischen Vasallenthums uns nicht viel anderes dünkt, als das Austreiben des kleinen Teufels durch Beelzebub. Aber, was können wir denn Anderes machen, wenn uns Preußen anfällt, als nächst den verbündeten Mittelstaaten Oesterreich, das doch auch ein deutsches Bundesland ist, anzurufen? Wir wollen nicht preussisch, nicht österreichisch werden, sondern deutsch bleiben. Die Regierung kann aber doch nicht officiell im Dresdener Journal erklären: „wir wollen mit der Gesellschaft an der Donau nichts zu thun haben“, wenn wir möglicher Weise bald in der Lage sind, sie zu unserm Schutze gegen einen Feind anzurufen, der uns unterjochen will? Man beleidigt doch denjenigen nicht, dessen Hilfe man in Anspruch vielleicht wird nehmen müssen. Und neutral bleiben kann auch kein deutsches Land. Wo müssen wir rüsten in der Hoffnung, daß endlich doch in Berlin die Besinnung jurückkehrt, und lehrt sie nicht zurück, so müssen wir alle Kräfte anstrengen, daß dieser fürchterliche Ge-

der Tage und der ständigen Vermehrung so großem wird, daß wir endlich mit unseren preussischen Nachbarn in dauerhaften Frieden leben können. Mehr wollen wir ja nicht.

Man glaube also den Verdächtigungen unseres Landes nicht. Dieß man z. B., daß Preußen sich überlegt, ob Sachsen noch im Zollverein bleiben dürfe, so ist dies einfach darauf bezogen, daß unsere Bürger ängstlich die Köpfe zusammenstecken und fragen: Was soll denn dann werden? Nein! Der Zollverein ist so gut ein Völkervertrag, wie der deutsche Bund, und wenn Preußen einfach das eine Land aus dem Zollverein herauswerfen könnte, weil es ihm so paßt, nun, so hört eben Alles auf. Diese Einschüchterung zeigt nur, wessen die Junker sähig wären, wenn sie könnten, wie sie wollten. Gerade so wie heute würde morgen wegen des preussischen Zollvereinabruches ein Krieg drohen, drum schreit die ganze Welt: Weg mit einem

Ministerium, das Beträge und Eide wie Papieren; erreicht Eine solche Sache aber trägt die Fährlich in sich, denn wenn eine solche Partei siegte, wer soll dann noch an eine Gerechtigkeit auf Erden glauben?

In so schlimmer Zeit treten nun zu Dresden, München und Stuttgart die Landtage zusammen. Die Augen Deutschlands schauen auf die Männer, die ein offenes Manneswort zu sprechen berufen sind. An ihrem patriotischen Sinne, an ihrem staatsmännischen Blick, an ihrer Freiheitsliebe, ihrem Ehrgefühl hängt das Heil des Vaterlandes. Mögen sie in mancherlei Zungen, in schwäbischer, bairischer und sächsischer Mundart Zeugnis ablegen — sobald nur der eine, der echte Pfingstgeist über ihre Häupter ausgegossen ist, so werden sie das rechte Wort zu treffen wissen. Möchten sie insbesondere sich nicht auf Fragen einlassen, die reiflich zu erörtern jetzt die Zeit fehlt und die nur

der großen nationalen Sache haben können. Sieht man sich, drum ihr Abgeordnete, sprecht eilig mit den Reichstagen ein kräftiges Wort zur Ehre, zur Freiheit, zum Frieden des gesammten deutschen Vaterlandes!

Restauration zum Galeriehof,
Eingang Galeriestrasse 1,
 empfiehlt ein gutes Glas Einfaches aus der Raumannschen Brauerei, über die Gasse & Rampe 9 Pf.

Dr. med. Neumann, prakt. Arzt. Sprechst.:
 8 — 10 U. V., 3 — 4 U. N. Für geheime Krankheiten jeder Zeit auf Bestellung; verl. Annunstraße 29, part.

Wie wohlthwendig der
Dr. med. Koch's
Universal-Magenbitter
 auf den Organismus des Menschen einwirkt, wird durch Nachstehendes auf's Neue bestätigt.

Seit länger als 10 Jahren an hartnäckigen Hämorrhoiden leidend, habe ich so Manches angewendet, ohne jemals mehr als nur vorübergehende Erfolge zu erreichen. Meine Leiden und Beschwerden verschlimmerten sich von Tag zu Tag, bis ich vor einigen Monaten den Versuch mit dem Dr. med. Koch's Universal-Magenbitter machte. Schon nach der ersten Woche des Gebrauchs dieses Mittels trat bedeutende Besserung meines Leidens ein und jetzt, nachdem ich den Gebrauch fortgesetzt habe, bin ich vollkommen von meinem Uebel befreit. Ich halte mich aus aufrichtiger Dankbarkeit verpflichtet, Vorstehendes im Interesse aller ähnlich Leidenden zu veröffentlichen.

Dresden, den 19. Januar 1866.

Bernhard Kitzing,
 Kaufmann.

Lager halten in Originalflaschen, à 10 Ngr. für Dresden:
 Herr **Adolf May,** Seestraße 16 und Ecke der Breitestraße,
 - **Bernhardt Zuchschwerdt,** Schloßstr. u. Ecke d. Berggr. Brüderg.,
 - **Herrmann Weise,** Schloßstraße 28,
 - **Gustav Läder & Co.,** Neumarkt 2,
 - **Ed. Edelmann,** Ecke der 11 Plauenschen- u. Josephinengasse,
 - **Wold. Nauck,** Friedrichstraße 47,
 - **C. W. Niesch,** Hauptstraße 16,
 - **Ed. Hedrich,** Hauptstraße 2,
 - **Carl Seyffert,** große Meißner Gasse 16,
 und im General-Depot bei **Ludwig Koch,** Seilergasse 1c.

Wer etwas wahrhaft Neeles
 für sein Kopfsaar gebrauchen will, dem kann mit aller Wahrheit **Robert Süssmilch's** berühmte **Ricinusöl-Pommade** aus Pirna à Büchle 5 Ngr. empfohlen werden. Es ist das **anerkannt vorzüglichste Mittel** gegen das Ausfallen der Haare und zur Conservirung derselben, und bringt in den meisten Fällen bei noch nicht zu alten Personen auf kahlen Stellen des Kopfes einen neuen Haarwuchs hervor.

Gleiche Anerkennung verdient die berühmte **Toiletteseife** 2 1/2 und 5 Ngr. **Zahneife** à Dose 3 Ngr.

Niederlagen unserer Fabrikate haben in Dresden die Herren:
Herrn Koch, Altmarkt 10.
J. Hermann, am Albißberg.
E. Meiser, Ostraallee 40 u. Loßschw. 16.
Oscar Schauer, Dohnaplatz 16.
A. Herrmann, Schäferstr. 66.
W. Koch, Annenstr. 5.
F. E. Böhme, Döppelstr. 11.
A. Zentermann, Schloßstr. 5.
H. Behfeld, Buchb. Hauptstr. 23.
O. Homilius, Annenstr. 1.
Tode's Comptoir, H. Schloßstr. 9, 1.

A. Schwordegger, Rosenw. 57
A. Krull, Handschuhg., Sporen.
H. Thamm, Goltz, gr. Schloßstr. 30.
E. Springer, Goltz, Marienstr. 30.
T. F. Seelig, Par.-Hdlg., Seckstr. 5.
A. Gutte, Rühlhofgasse 1.
Jul. Dämmer, Alaanstraße 3.
Ernst Kaiser, Johannistr. 8.
Schamburg, Goltz, Marienstr. 8.
J. Fischer, Progerstraße 46.
Hauptdepot Hallenstraße 6 part.

Robert Süssmilch.
 Firma: **Gebrüder Süssmilch.**

Bracht-Georginen
 in 200 Sorten, à 2 1/2 Ngr., 12 Stück 25 Ngr. **Friedrichstadt, Marktplatz Nr. 7.**
J. C. Lehmann.

Alle Arten
Drechslerarbeit
 liefert billig und schnell
Emil Schame, Albrechtgasse 5.

Crinolinen
 zu
Ausverkaufspreisen
 neueste Façon
 mit 40 Reifen à Stück 1 Thlr. 7 1/2 Ngr.
 - 35 " " 1 " 4 "
 - 30 " " 1 " - "
 - 25 " " - " 27 1/2 "
 u. s. w. abwärts bis 7 1/2 Ngr.,
 Kinder-Crinolinen u. 3 1/2 Ngr.,
 bei **J. B. Kaempfe,**
 Schöffergasse 24, nahe dem Altmarkt.

G. Heber & Comp.,
 Wildstrufferstraße 20
 empfehlen ihr durch neue Sendungen completirtes Lager wollner Decken, sowie eine größere Partie ebenfalls reinwollener
billiger Militär-Lagerdecken,
 sowie
Strohsäcke, Strohkissen, Strohmattentzen, starkleinene Betttücher, Inlette und Ueberzüge.

Fertige Trauerhüte
 zu billigen Preisen sind stets zu haben im Puffgeschäft von **W. Lippert,** Ostra-Allee 17a.

Für Täschner und Tapezierer.
 Polster- u. Battwerk, ersteres in mehreren Sorten, auch Seegras, empfiehlt billiger **Th. Ulsch,** H. Bachstr. 5.

Zidelfelle
 kauft stets im Einzelnen sowie in großen Partien zum höchsten Preise **J. Gmelner,** Leder-Handschuhfabrik, Annenstr. 30.
 NB. Händler erhalten Provision

Levkoyen-Pflanzen
 à 5 Ngr., verpflanzte von längst bekannter Güte. **Astern** in Brachtforten, Schoß 3 Ngr., Friedrichstadt, Marktplatz 7. **J. C. Lehmann.**

Durch einen Gelegenheitskauf bin ich in Besitz einer Partie ganz alter feiner **Havanna-Cigarren** gekommen, die ich, um schnell damit zu räumen, das **Mille** mit 16 Thln. verkaufe. **Probefischen** von 100 und 200 Stück stehen gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrags zu Diensten.
Carl Eduard Schmorl
 in Meissen.

Stuffedern,
 dito **Bögel und Stügchen** in verschiedenen Dessins, sowie **Blumen** und **Strohbouquets, Strohagrassen** zu sehr billigen Preisen:
Ostra-Allee Nr. 1 im Thurmbaus.

Das wohlgetroffene Portrait
 des in Leipzig zum Tode verurtheilten **Raubmörders Künschner**
 ist soeben erschienen und für 1 1/2 Ngr. zu bekommen bei **C. E. Dietze,** Frauenstraße 12, u. **H. J. Zeh,** Schloßstraße 26.

Capitalgejud.
 Auf ein in Leipzig gelegenes, neu erbautes, rentables mit ca. 1200 Stenerereinheiten belegtes Hausgrundstück (Brandklasse 9300 Thlr.) wird zu erster Hypothek die Summe von 8000 Thlr. gegen 6 Proc. Zinsen gesucht. Werthpapiere werden über den Tagescours angenommen.

Offerten bittet man an das Inzeraten-Comptoir in Leipzig einzusenden.
Bouquets, Palmzweige, Kränze zc. schön und billig:
 Bauernstraße 9,
 Böhmischestraße 44.

Gelddarlehne
 auf gute und werthvolle Pfänder
1 kleine Frohngasse 1
 im Kleidermagazin.

3 Kreuzkirche 3.
Barege
 im Glanz der Seide gleich,
 Elle 4 und 4 1/2 Ngr.,
Poil de chevre,
 gute Qualität, von 3 Ngr. an,
5/4 Lustre von 48 Pf. an,
Doppel-Lustre 46 Pf.,
6/4 bunten Thibet 7 1/2 Ngr.
6/4 bl. Schürzen 10 Ngr.
7/4 bl. Schürzen 11 Ngr.
6/4 bl. Leinwand 5 1/2 Ngr.
7/4 bl. Leinwand 6 Ngr.
 bl. gedruckt. Rips 7 Ngr.
H. C. Weber.

Straußfedern
 werden schön und billig vorgefertigt:
 Ostra-Allee 1, im Thurmbaus.

Berstopfte Levkoyen
 u. a. Blumenpfl. Schoß 5 Ngr., Georginen, Banille, Fuchsen, Pelargonien zc.
 1/4 Ngr. Papiermühlengasse 12.

Eismesser, Trauschirmesser, Speidmesser, Wiegemeßer, Messerpußbreter
 empfiehlt zu billigen Preisen
W. M. Kunde,
 Messerschmied, Ecke des Freiburger Platzes, nächst der Annentirche.

Ein 2 bis 3 Jahre alter Sprungfähiger Saamenstier,
 Allgäuer-, Schwyzer- oder Walzthaler-Race wird sofort zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten bittet man baldigst in das Gewölbe Wildstrufferstraße 21 gelangen zu lassen.

Mäpfchen-Butter,
 frisch und gut, empfangen ich von jetzt an wieder täglich und verkaufe dieselbe stets zu billigstem Preise.
Julius Adler,
 Königsbrüderstraße 83.

Feuerfeste u. einbruchsichere **Cassafchränke** und **Chatoullen** neuester Construction ferner **eiserne Bettstellen**
 empfiehlt billiger
Aug. Stradtman
 Fabrik: Pillnitzer Straße 44.

Lager und Anfertigung
 nach Maasß von **Oberhemden, Uniform und Nachthemden, Damen- und Kinderhemden, Arbeitshemden**
 zu billigen Preisen.
Wäscheabr. Ostra-Allee 7.

Geld wird geliehen auf werthvolle Gegenstände: **Knaulenstraße 9, 1. Et.**

Arnika-Kräuter-Oel.
Haarwuchs beförderndes Mittel.
 Dieses von mir gefertigte, aus überaus nervenstärkenden und heilsamen Pflanzenstoffen bestehende Oel, dessen Recept ich von einem alten Jäger aus Böhmen käuflich erlangte und welches schon vielen Menschen die gewünschte Hilfe brachte, setzt mich in den Stand, allen Haarleidenden zu helfen. Ich garantiere den Erfolg und verpflichte mich, falls nach Gebrauch von 3 Flacons der gewünschte Erfolg nicht eintreten sollte, den Betrag dafür zurückzugeben. — Preis für das große Flacon 20 Ngr., für das kleine Flacon 10 Ngr.

J. Kurtzhals, Coiffeur in Dresden, Badergasse im Bazar.

Niederlagen hiervon haben:
 in Dresden Herr **H. Krumbiegel,** Coiffeur, Progerstraße,
 - **F. Weisbrod,** Coiffeur, Hauptstraße 31 am Markt,
 in Leipzig - **E. Bühlgen,** Coiffeur, Königsplatz, im blauen Hof,
 in Chemnitz - **Franz Schwammerkrug,** Coiffeur,
 in Meissen - **Julius Weise,** Coiffeur.

NB. Zeugnisse über die außerordentlich günstigen und überraschenden Erfolge, welche durch das Arnika-Kräuter-Oel schon erzielt worden sind, liegen bei mir und meinen Niederlagen zu Jedermanns Ansicht bereit.

Aecht Böhmisches Bier
 wird von heute an verzapft à Krügel 1 1/2 Ngr.
C. Dosch, Pirnaischer Platz.

Getragene sowie neue Röcke, Jaquets, Joppen, Hosen und Westen sind zu wirklich auffallend billigen Preisen zu verkaufen, z. B. **Buckskinhosen** von reiner Wolle 3 Thlr., beagl. Jaquets von 4 Thlr. an, schwarze Röcke von 7 Thlr. an: **grosse Schiessgasse Nr. 7, 3. Etage.**
 Auch werden daselbst getragene Herrenkleider gekauft, sowie als Zahlung gegen neue mit angenommen.

Getragene Herren- & Damenkleidungsstücke,
 vorzüglich **Winterröcke und Hosen,**
 Betten und **Wäsche** werden zu höchsten Preisen gekauft:
2 große Kirchgasse 2, zweite Etage.

Schroth's Naturheilverfahren ohne Medicin.
 Die diätetische Heilmethode ohne Arznei und ohne Wasserkur, ausführlich beschrieben nach dem Verfahren des Naturarztes Schroth von **Dr. M. Kypke.** I. Theil: Heilung der chronischen oder langwierigen Krankheiten unter Herstellung eines gesunden Magens und einer kräftigen Verdauung. Mit einer fasslichen Darlegung der Nutzlosigkeit und Gefährlichkeit der Arzneikuren. 30. Auflage. 20 Ngr. — II. Theil: Heilung der acuten oder hitzigen Fieber- und Entzündungs-Krankheiten nebst den zweckmäßigsten Verhaltensregeln bei Vergiftungen. 22. Auflage. 15 Ngr.
 Vorräthig bei **W. Türk** in Dresden, Altmarkt im Rathhause.



Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt.

Extrafahrten heute Montag den 21. Mai.

Vom Dresden | Vorm. 9 1/2 Uhr nach allen Stationen bis Weissen.
Abds. 9 | Pirna.
Vom Pirna Abds. 8 1/2 Uhr (von Willmitz 9 Uhr) nach allen Stationen bis Dresden.
Dresden, den 20. Mai 1866. Die Direction.
P. S. Die regelmäßig täglichen Fahrten (siehe im Tagebuche dieses Blattes) werden durch Extra-Dampfboote unterstützt.

Güldne Aue.

Heute den zweiten Feiertag
Tanz-Soiree.
Morgen den dritten Feiertag von 6
bis 9 Uhr **Tanz-Verein.**
S. Müller.

Fabrik Hundemaulkörbe Fabrik
bester Construction verkauft en gros et en détail
zu billigsten Preisen **Pirnaische Strasse 18 Ad. Schneider.**

Die Lederwaarenfabrik
von **Fischer & Schmidt**
En gros **12 Breitestr. 12 Ritterhof**
En detail
hält ihr gut assortirtes Lager aller in ihr Fach einschlagender Artikel bestens empfohlen.

Damen-, Knaben- u. Mädchenschürzen. Tornister und Schultaschen. Noten-, Schreib- und Zeichenmappen Hosenträger. Solide Bedienung.

Tapeten & Rouleaux. Große Auswahl. N. Kittel, Reinhardtstraße

H. Schurig Jun.
empfiehlt die größte Auswahl feiner und starker
Korbwaaren und Korbmöbel
in neuesten und elegantesten Formen einer gütigen Beachtung.
Fahrstühle, Kinderwagen, Gartenmöbel,
Netze und Packkörbe in größter Auswahl. Bestellungen, sowie Reparaturen werden bestens ausgeführt.
Wilsdrufferstraße 45 und Margarethengasse 2.

Unser grosses vollständiges Lager von
natürlichen Mineralwässern
frischer Füllung,
Badesalzen, Seifen, Pastillen etc.

halten wir einer geneigten Berücksichtigung unter Zusicherung billigster Preise angelegentlich empfohlen.
Weis & Henke, sonst **Carl Fiedler,**
Schloßstraße 11.

Restauration zur goldenen Krone in Strehlen.
Heute Montag frische Käsehäulchen, ein gutes Einfaches, Feldschlößchen, Röhnißer, Böhmisches und Kulmbacher Bier empfiehlt
Julius Eisrich.

Die Cigarren-Handlung von Wilhelm Naumann,
Ostra-Allee Nr. 1, gegenüber dem Königlichen Zwinger.
empfiehlt ihr Lager alter best assortirter
Cigarren, Cigarettes, Rauch- und Schnupftabake
unter Zusicherung sehr billiger und promptester Bedienung.

Alberts-Bahn.
Vom 20. d. M. an bis auf Weiteres
Extrazüge jeden Sonn- und Festtag
Abends 10 Uhr von Tharand nach Dresden,
11 Dresden Tharand,
für Passagiere nur in I., II. und III. Wagenklasse.
Dresden, am 15. Mai 1866.
Directorium der Alberts-Bahn.
Weigand.

Das Frühstücklocal
von
Emil Rauscher,
Wilsdruffer Straße Nr. 31,
empfiehlt sich mit einem guten Glas Wein und bairisch Bier nebst
heißem und kaltem Speisen dem geehrten Publikum.
Erbsgrüner Weizenbier Nr. 5. Zahnsgasse 5.

Pferde-Verkauf.

Zwei Stück fehlerfreie Pferde, Schimmel und Rappe, gefahren und geritten, werden zusammen oder auch einzeln verkauft. Näheres goldenes Lämmchen, Dippoldiswaldaer Platz.
Ein Kriegsveteran der Infanterie sucht für das letzte Dienstjahr einen Stellvertreter gegen angemessene Vergütung. Näheres Seestraße Nr. 9 im Fleischgewölbe

Gute grosse Kartoffeln
liegen als Speisekartoffeln billig zum Verkauf Böhmisches Straße 34.

Ein gutes tafelförmiges Piano von 6 1/2 Octaven, Rahagoni-Gehäuse, ist für 22 Thlr. zu verkaufen: Schöffergasse 21, I.

Wicht-Wolle,
anerkannt bestes Mittel gegen Rheumatismus etc. empfiehlt **E. Rossbach,** Schloßstraße 17, gegen dem Königl. Schloß.

Für junge Kaufleute und Apotheker.
Ein seit 12 Jahren in Leipzig bestehendes gut rentirendes Colonialwaaren- u. Destillationsgeschäft mit dem sich vermöge der Lage und Localität auch noch ein Droguengeschäft vereinigen läßt, soll mit einer Anzahlung von 2000 bis 2500 Thaler verkauft werden. Näheres Auskunft erteilt die Exp. d. Bl.

Zeichnenunterricht
für Schlosser wird erteilt Mittelgasse Nr. 21b erste Etage.
In jeder **Nutzen** empfiehlt billigst
Qualität. **Benze, Sporetz, 12**

Das wirklich Gute bewährt sich immer.
Seit mehreren Jahren litt ich an einem bössartigen Husten und starker Brustbeklemmung. Diese Krankheit verschlimmerte sich im Laufe dieses Sommers so sehr, daß ich mich im Alter von 66 Jahren meinem Ende nahe glaubte. Da wurde mir vom hiesigen Herrn Pastor Graupner der

Dr. med. Hoffmann'sche weisse Kräuter-Brust-Syrup

empfohlen, nach dessen Genus von nur vier halben Flaschen ich heute zu meiner größten Freude sagen kann, daß meine Krankheit gänzlich gehoben ist und ich mich ganz wohl befinde. Ich halte es für meine Pflicht, genannten Brust-Syrup einem ähnlich leidenden Publikum bestens zu empfehlen.

Buchheim bei Laufitz, am 24. November 1865.
Joh. Gottl. Müller, Gutsauszügler.

Flaschen à 1 Thlr., à 15 Ngr. und à 7 1/2 Ngr.
Stets acht zu haben:
in Altstadt:
Herr **Adolf May,** Seefstraße 16, Ecke der Breitestraße.
Herr **Jul. Linke,** Freib. Platz 28.
Herr **Eduard Edelmann,** Kleine Plauenische Gasse.
Herr **Herm. Weiss,** Schloßstr. 28.
Herr **Gustav Läder & Co.,** Neumarkt 2.
Herrn **Scholz & Jahn,** Wilsdruffer Straße 18.
Herr **Bernh. Zuckschwerdt,** Schloßstr., große Brüderg.-Ecke, und im General-Depot bei Herrn **Ludwig Koch,** Seilergasse 16.
in Neustadt:
Herr **C. W. Mietzsch,** Hauptstr. 16.
Herr **Rich. Kämmerer,** Baugner Straße 26.
Herr **Carl Seyfert,** große Meißner Straße 16.
in Friedrichstadt:
Herr **Wold. Nauck,** Friedrichstr. 47.
Für folgende Städte halten Lager:
In **Dohna** Herr **Jul. Busse.**
In **Dippoldiswalde** Herr **Aug. Cuno.**
In **Deuben** Herr **C. Krummel.**
In **Frauenstein** Herr **C. F. Richter.**
In **Freiberg** Herr **A. W. Ulbricht.**
In **Glashütte** Herr **C. Schüge.**
Herr **W. Del-schlegel.**
Herrn **Großenhain** Herr **Th. Gaffner's** Buchhandlung.
Herrn **Sohnstien** bei **Stolpen** Herr **Ernst Lehmann.**
Herrn **Königsbrück** Herr **G. M. Escherich.**
Herrn **Königsstein** Herr **Mag. Kaufmann.**
Herrn **Lochwitz** Herr **Rob. Franke.**
Herrn **Lommatzsch** Herr **Bernhard Mülling.**
Herrn **Meißen** Herr **Herm. Eisfelder.**
Herrn **Neustadt** bei **Stolpen** Herr **Julius Wisbach.**
Herrn **Pirna** Herr **Fr. Schlegel.**
Herrn **Willmitz** Herr **Moritz Sebold.**
Herrn **Potschappel** Herr **B. Auenmüller.**
Herrn **Nadeberg** Herr **Adolf Döcke.**
Herrn **Nadeburg** Herr **Friedrich Böhm.**
Herrn **Schandau** Herr **Carl Köppler.**
Herrn **Tharand** Herr **C. A. Richter.**
Herrn **Wilsdruff** Herr **C. A. Schönig.**
Herrn **Zittau** Herr **Reinh. Werther.**

Dosch's Restauration
Pirnaischer Platz.
Heute entreefreie musikalische Abendunterhaltung; zugleich empfehle ich ein **H. Culmbacher, Feisenkeller** sowie ein **echt Böhmisches Bier,** so auch zu jeder Tageszeit à la Carte gespeist wird.
C. Dosch.

Extrazüge
nach dem **Windberge** u. der **goldenen Höhe**
am 1. u. 2. Pfingstfeiertag
Mittags 2 Uhr.
Billets à 12 Ngr. sind an der Kasse des **Alberts-Bahnhofs** zu entnehmen. Den vielseitig gegen mich ausgesprochenen Wünschen, abermals Extrazüge auf **Sachsens Semmering-Bahn** zu veranstalten, komme ich hiermit nach und bitte um recht zahlreiche Beteiligung.
Jungnickel, Unternehmer.

Doppelt gereinigten Brauntwein 30° Tr.
à Kanne 2 Ngr.,
alle Sorten halbirte Brauntweine,
à Kanne 3 bis 4 Ngr.,
gute und doppelte desgl., à Kanne 5 u. 6 Ngr.
echten **Nordhäuser,** à Kanne 4 u. 5 Ngr.,
Num von 6 Ngr. an, die Kanne zu jedem Preise,
sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel bei billigen Preisen und guter Qualität, empfiehlt die
Liqueur-Fabrik und Spirituosen-Handlung von Heinrich Thomische, große Kirch-gasse.
NB. Bei Abnahme von 1/2 C. treten ermäßigte Preise ein. **D. O.**

Strohöhüte
a den neuesten Mustern für Damen und Mädchen, auch Knaben-nützen von 7 1/2 Ngr. an:
Ostra-Allee Nr. 1 im Thurmhaus.

Holzwaaren aller Art,
als Haus-, Garten-, Küchen- und Bäckerei-Geräthchaften in großer Auswahl empfiehlt zu billigem Preise
W. Gehler, gr. Oberseergasse Nr. 2.
Bestellungen auf einfache, sowie feine Möbel werden solid und billig ausgeführt.

